

Die Berufserfahrung im CV.

Nicht jede Tätigkeit erzählt dieselbe Geschichte.

Die Berufserfahrung bildet das Herzstück eines Lebenslaufs. Hier entscheidet sich, ob die zuvor vermittelte Positionierung glaubwürdig wirkt und ob sich die versprochenen Kompetenzen tatsächlich in der beruflichen Praxis wiederfinden.

Viele Bewerber gehen davon aus, dass jede Tätigkeit möglichst vollständig beschrieben werden sollte. Das ist falsch. Nicht jede Station einer Laufbahn besitzt dieselbe Bedeutung.

Manche Positionen haben eine Karriere nachhaltig geprägt. Andere waren wichtige Zwischenschritte. Wieder andere erklären lediglich den Weg dorthin.

Deshalb behandle ich auch nicht jede Berufserfahrung gleich. Ich überlege bei jeder Position ganz bewusst, welchen Beitrag sie zur angestrebten Stelle leistet und welche Botschaft sie vermitteln soll.

Ein moderner Lebenslauf dokumentiert deshalb nicht die Vergangenheit. Er macht berufliche Entwicklung sichtbar.

Die Aktualität bestimmt den Schwerpunkt.

Je näher eine Tätigkeit an der angestrebten Position liegt, desto wichtiger ist sie in der Regel auch für den Leser. Deshalb erhält die aktuelle oder letzte Position bei mir fast immer den grössten Raum. Hier erwarten Unternehmen Antworten auf zentrale Fragen.

Welche Verantwortung trägt diese Person heute?

Welche Kompetenzen setzt sie aktuell ein?

Welche Erfolge konnte sie in jüngster Zeit erzielen?

Frühere Stationen verlieren dadurch nicht an Bedeutung. Sie werden jedoch stärker zusammengefasst und auf diejenigen Inhalte reduziert, die für die heutige Positionierung noch relevant sind. Ein Lebenslauf gewinnt dadurch an Klarheit, ohne wichtige Informationen zu verlieren.

Aufgaben allein überzeugen selten.

Einer der häufigsten Fehler besteht darin, lediglich aufzulisten, welche Aufgaben übernommen wurden. Solche Beschreibungen beantworten jedoch nur die Frage: "Was musste diese Person tun?"

Mich interessiert eine andere Frage:

"Welchen Mehrwert hat sie dabei geschaffen?"

Deshalb versuche ich, jede Berufserfahrung so zu formulieren, dass Verantwortung, Ergebnisse und Wirkung sichtbar werden.

Nicht die Tätigkeit steht im Mittelpunkt.

Sondern der Beitrag, den jemand geleistet hat.

Das macht einen Lebenslauf interessanter und gleichzeitig glaubwürdiger.

Weniger Bulletpoints. Mehr Aussagekraft.

Ich sehe immer wieder Lebensläufe mit zehn oder fünfzehn Bulletpoints pro Position.

Die Folge ist fast immer dieselbe.

Die wichtigsten Aussagen gehen zwischen vielen Details verloren.

Ich bevorzuge deshalb eine bewusste Auswahl.

Jeder Bulletpoint soll einen eigenen Schwerpunkt besitzen.

Jeder Satz soll einen zusätzlichen Mehrwert liefern.

Und jede Aussage soll dazu beitragen, das gewünschte Bild der Bewerberin oder des Bewerbers zu stärken.

Deshalb frage ich mich bei jedem Bulletpoint:

Erzählt er etwas Neues?

Oder wiederholt er nur das bereits Gesagte?

Die Reihenfolge ist kein Zufall.

Auch innerhalb einer Position beginne ich nicht mit irgendeiner Aufgabe.

Ich beginne mit dem, was für die Zielposition am wichtigsten ist.

Führungsverantwortung steht deshalb häufig vor administrativen Aufgaben.

Strategische Projekte stehen vor Routinetätigkeiten.

Erfolge vor Selbstverständlichkeiten.

Dadurch entsteht bereits beim Überfliegen des Lebenslaufs ein klares Bild der beruflichen Schwerpunkte.

Die Reihenfolge wird so zu einem weiteren Instrument der Positionierung.

Berufserfahrung ist mehr als ein Tätigkeitsnachweis.

Jede berufliche Station beantwortet eine zentrale Frage:

Warum sollte genau dieser Mensch die gewünschte Position übernehmen?

Wenn eine Position dazu keinen Beitrag leistet, muss ich überlegen, ob sie gekürzt, anders gewichtet oder anders beschrieben werden sollte.

Nicht, um etwas zu verschweigen.

Sondern um den Blick des Lesers auf das Wesentliche zu lenken.

Denn genau das ist für mich die Aufgabe eines modernen Lebenslaufs.

Mein Grundsatz

Ich schreibe keine Tätigkeitslisten.

Ich erzähle berufliche Entwicklungen.

Jede Position soll den roten Faden stärken, Vertrauen schaffen und den Leser einen Schritt näher zur Entscheidung bringen, diesen Menschen persönlich kennenlernen zu wollen.